

Ausgabe 1 / März 2019

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



Pfiff
Pflegekinderhilfe ▶ 05

Region
Süderelbe ▶ 06

VORREITER BEI SAUBERERER LUFT BEI UNS IN HAMBURG



WIR MÜSSEN ETWAS TUN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dem Klima geht es nicht so gut. Extremwetterlagen und Temperaturrekorde werden immer öfter gemeldet. Wir müssen dringend etwas tun, um die Erderwärmung nicht weiter zu befeuern. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Umweltschutz als auch der sparsame Umgang mit unseren Ressourcen. Auch die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften stellen sich seit vielen Jahren dieser enormen Herausforderung. Alternative Heizsysteme, die Nutzung von Erdwärme sowie Solaranlagen und eine hocheffiziente Dämmung stehen bei ihnen auf der Tagesordnung. Ebenso

wie die Förderung von Elektromobilität oder Carsharing-Angebote. Es reicht eben nicht, dass man über das Klima immer nur redet, es gilt, unseren Kindern einen Planeten zu hinterlassen, auf dem sich gut leben lässt. Auch jeder selbst kann mit kleinen Veränderungen in seinem Leben die Welt lebenswerter machen, zum Beispiel durch Plastiktüten-Verzicht. Hört sich nach wenig an, bewirkt aber eine Menge, wenn viele mitmachen. Ein wiederverwendbarer Stoffbeutel erfüllt den gleichen Zweck und das gesparte Geld kann man gern für die Freizeitaktivitäten ausgeben, die unser (hoffent-

lich auch in Zukunft) grünes Hamburg zu bieten hat. In diesem Sinne viel Spaß bei all Ihren Aktivitäten an der frischen Luft.

IHRE REDAKTION



04 Ausstellung im Altonaer Museum



08 Carsharing gehört zur Grundversorgung



12 Rechercheprojekt: Wem gehört Hamburg?

UNSER HAMBURG

- 03 ▶ Paramour – mehr als ein Musical
 - ▶ 100 Jahre Universität Hamburg
- 04 ▶ Zeitreise durch 130 Jahre: schöner Wohnen in Altona?
- 05 ▶ Pfiff Pflegekinderhilfe: liebevolle Pflegeeltern dringend gesucht
- 06 ▶ Stadtentwicklung Süderelbe: „Fast wie ein Dorf in der Stadt“
- 08 ▶ Interview: Dr. Gaffron zur Mobilität in Hamburg
- 09 ▶ AirBnB: Gesetzesänderung

BEI UNS WOHNEN

- 10 ▶ Wohnungsbaugenossenschaften: Vorreiter bei sauberer Luft
- 12 ▶ CORRECTIV-Recherche: Wem gehört Hamburg?

UNSERE FREIZEIT

- 14 ▶ Hallo Kids
- 15 ▶ Trimm-dich-Pfade

UNSER SERVICE

- 16 ▶ Preisrätsel
- 17 ▶ Jahresgewinnspiel 2018 – die Gewinner
- 18 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder
 - ▶ Impressum
- 20 ▶ Hamburg-Tipps



PARAMOUR

MEHR ALS
EIN MUSICAL

Vorhang auf für eine fulminante Bühnenshow! Im April startet in der Neuen Flora das Musical „Paramour“. Das Besondere: Es ist ein Mix aus Musiktheater und Zirkus. Die Akteure singen und tanzen nicht nur, sie jonglieren, schlagen Salti und schweben über die Köpfe der Zuschauer hinweg. Bei „Paramour“ arbeiten Hamburgs erfolgreiche Musical-Macher von Stage Entertainment zusammen mit dem berühmten kanadischen Cirque du Soleil. 15 Darsteller, 23 Akrobaten und sechs Bandmitglieder treten an, das Publikum zu verzaubern. Die Handlung spielt im Hollywood der 20er-Jahre: Der smarte Regisseur AJ sucht für seinen nächsten Kinohit ein Schauspielertalent, findet es in der ehrgeizigen Indigo und verliebt sich in sie. Doch nicht nur AJ, auch Filmkomponist Joey buhlt um Indigos Herz – eine dramatische Liebesgeschichte beginnt.

🌟 www.stage-entertainment.de



100 JAHRE UNIVERSITÄT HAMBURG

WISSEN FÜR ALLE

Die Universität Hamburg wird in diesem Jahr 100 Jahre alt – und alle sind eingeladen. Denn neben offiziellen Festakten wird es etliche öffentliche Veranstaltungen geben, bei denen sich die Uni vorstellt, Wissen teilt oder einfach nur feiert. Kommen darf jeder, ob mit oder ohne Hochschulreife, ob acht oder 98 Jahre alt. Zwischen April und Oktober beispielsweise läuft die „Vorlesung für alle“. Der Clou: Die Dozenten verlassen ihre angestammten Hörsäle und kommen zu den Menschen, an teils ungewöhnliche Orte. Es wird unter anderem Vorlesungen auf einer Barkasse geben, in Einkaufszentren, im Michel oder in der Handelskammer – hier als „KurzVorTräge“ zur Mittagspause. Die Themen sind so vielfältig wie spannend, etwa „Kann man Glück trainieren?“, „Was ist Freiheit?“, „Digitalisierung: Chancen und Risiken“ oder „Warum machen Menschen Kunst?“.

Am 25. April wird es besonders gesellig. Abends gibt es in rund 50 Hamburger Kneipen „Wissen vom Fass“, ein Programm, das bereits seit 2015 etabliert ist und natürlich auch im Jubiläumsjahr nicht fehlt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erklären den Menschen am Tresen ihre neuesten Erkenntnisse

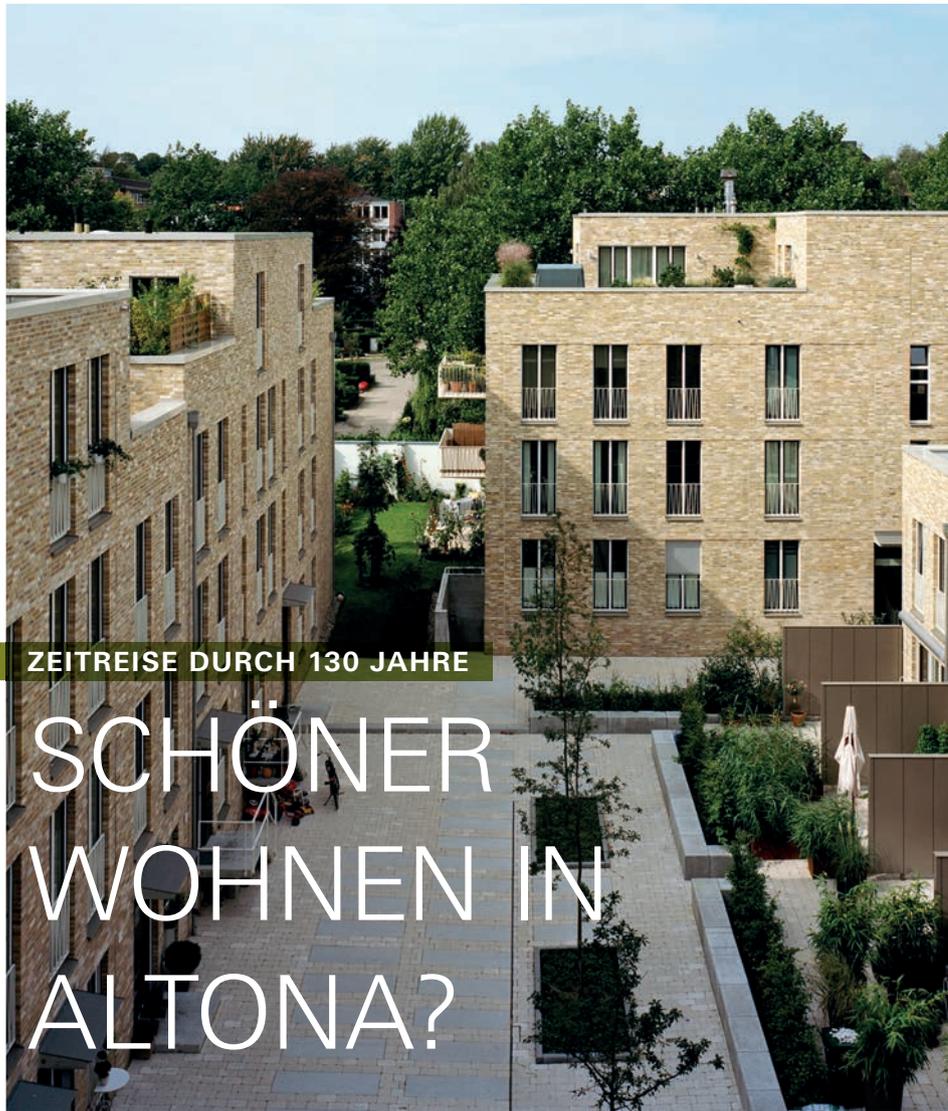
und plaudern über aktuelle Projekte. Fragen sind ausdrücklich erwünscht. So lässt sich bei einem Getränk vielleicht klären, ob Zeitreisen möglich sind oder welchen Einfluss die Gene auf unsere Persönlichkeit haben.

Ein weiteres Highlight wird der „Sommer des Wissens“: Vom 20. bis zum 23. Juni präsentiert die Universität auf dem Rathausmarkt ihre Einrichtungen, und die Besucher können Forschung hautnah erleben.

Im Herbst schließlich kommen Nachwuchs-Forscher zum Zuge, wenn nämlich im Audimax die Kinder-Uni stattfindet. Mädchen und Jungen zwischen acht und zwölf Jahren können hier erfahren, warum unser Herz klopft, wie Piraten lebten oder wie der Sand an den Strand kommt.

🌟 www.jubilaeum.uni-hamburg.de/programm





Diese Frage beantwortet eine sehenswerte Ausstellung im Altonaer Museum. Die Besucher erwartet eine detailreiche Zeitreise von den 1890er-Jahren bis hin zur Gegenwart. Sie zeigt auch, wie die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften das Leben im Quartier verändert haben.

Die Arbeiter in ganz Hamburg legen die Arbeit nieder und streiken für den Achtstundentag. Bahrenfeld, Othmarschen sowie Övelgönne werden in Altona eingemeindet und auf St. Pauli erwirbt die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft ihr erstes Gebäude. Auch der Altonaer Spar- und Bauverein (altoba) wird kurz darauf gegründet. Ja, das Leben zu Beginn der 1890er-Jahre verändert sich rasant. Noch wohnen die meisten Arbeiter in Mietskasernen unter beengten und ungesunden Verhältnissen, doch das soll sich bald ändern. „Auch bei der darauffolgenden Neugestaltung Altonas wurden immer wieder Fehler gemacht, aber eben auch viele Fehler vermieden – nicht zuletzt dank des

Einflusses engagierter Altonaer Bürgerinnen und Bürger“, sagt Silke Kok von der altoba. Die Wohnungsbaugenossenschaft wurde neben anderen Akteuren im Bezirk von den beiden Museumskuratorinnen Dr. Kerstin Petermann und Dr. Vanessa Hirsch gleich bei den ersten Planungen gefragt, ob sie etwas zur Ausstellung beisteuern könnten. Silke Kok: „Wir haben ja schon 2012 eng mit dem Altonaer Museum wie auch mit dem Stadtteilarchiv Ottensen kooperiert und für eine Ausstellung unsere Mitglieder nach alten Zeitdokumenten gefragt.“ Einige dieser Exponate fanden nun auch Eingang in die Ausstellung, die die Besucher in fünf Epochen der Stadtgeschichte entführt. Neben typisch einge-

richteten Zimmern gibt es eine Menge zu entdecken: historische Fotos, Filme, Plakate und eine Fülle anderer Zeitdokumente. Einen besonderen Stellenwert haben auch die verschiedenen sozialen Bewegungen, die das Leben in Altona nachhaltig prägten.

DIE AUSSTELLUNG im Altonaer Museum kann noch bis zum 24. Juni 2019 besucht werden. Die altoba gehört zu den Unterstützern eines umfangreichen Rahmenprogramms. Eintrittspreise: 8,50 Euro für Erwachsene, Kinder und Jugendliche frei.

www.shmh.de



WEITERE INFOS:

☀ www.bereitschaftspflege.info
www.pflegefamilie-werden.info
www.pfiff-hamburg.de



PFIFF PFLEGEKINDERHILFE

LIEBEVOLLE PFLEGEELTERN DRINGEND GESUCHT

Immer wenn das Kindeswohl gefährdet ist, müssen die Jugendämter aktiv werden. Um eine gute Entwicklung zu ermöglichen, ist es wünschenswert, dass Kinder und Jugendliche in stabilen Familienverhältnissen aufwachsen. Für diese besondere Aufgabe werden dringend Pflegeeltern gesucht.

Rund 1.225 Kinder leben in Hamburg derzeit in Pflegefamilien. Doch es gibt zahlreiche Kinder und Jugendliche, die weiter auf ein geborgenes und freundliches Zuhause warten. Wie lässt sich hier etwas bewegen? „Durch Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Ralf

Portugall, der in der Öffentlichkeitsarbeit der Hamburger Pflegekinderhilfe tätig ist. Alleingelassen werde bei dieser Entscheidung und der späteren Pflege niemand. „Wir helfen und beraten rund um das Thema Pflegeeltern.“ Dieses Angebot gilt sowohl in der Phase vor einer Entscheidung, Pflegeeltern zu werden, als auch während der Betreuung der Kinder. „Generell unterscheiden wir zwischen der Vollzeitpflegefamilie, bei der die Kinder bis zur Volljährigkeit in der Familie bleiben, und der Kurzzeitpflege.“ Die eigentliche Ausbildung zur Pflegeelternschaft dauere dann 35 Wochenstunden, die über die Woche verteilt oder auch konzentriert am Wochenende absolviert werden

können. „Aber selbstverständlich stehen unsere Fachkräfte auch während der Pflege jederzeit zur Verfügung“, sagt Ralf Portugall. Insbesondere der Bedarf an Bereitschaftspflegefamilien sei sehr hoch. Voraussetzung für zukünftige Pflegeeltern sei „Spaß im Umgang mit Kindern, Zeit, eine stabile finanzielle Situation, ausreichend Wohnraum und dass der betreuende Elternteil möglichst nicht berufstätig sein sollte“. Ob die Pflegeeltern verheiratet sind oder nicht, welche sexuelle Orientierung sie haben oder ob es einen Migrationshintergrund gibt, das spiele keine Rolle. Ralf Portugall: „Im Vordergrund steht ein geborgenes und stabiles Familienumfeld.“

Neubauprojekt der Süderelbe eG in der Neuwiedenthaler Straße.



STADTENTWICKLUNG SÜDERELBE

„FAST WIE EIN DORF IN DER STADT“

Ländliche Siedlungen neben urbaner Großstadt, Obstplantagen und üppige Naturlandschaften gleich in der Nachbarschaft: Die Süderelbe-Region bietet eine Menge Lebensqualität. Und obendrein ein ganz besonderes Flair.

Bei Flusskilometer 609 geht es los. Hier, an der Bunthäuser Spitze, teilt sich die von Südosten kommende Elbe in Norder- und Süderelbe. Viele Jahre waren die Bewohner des Süderelbe-Bereichs Konkurrenten der Hamburger Kaufleute. Diese aber ließen sich die Butter nicht vom Brot nehmen und zwingen aufgrund eines 1359 von Kaiser Karl IV. verliehenen Stapelrechtes die Händler, die ihre Waren auf dem Fluss transportierten, die nördliche Route zu nehmen. Außerdem mussten sie ihre Ladung für einen bestimmten Zeitraum auf dem Hamburger Stapelplatz zum Kauf anbieten.

Doch das ist Jahrhunderte her. Inzwischen ist die Süderelbe-Region für viele Bewohner zu einem liebenswerten Wohn- und Lebensmittelpunkt geworden. Mit einem Wohlfühl-

faktor, den sie nicht mehr missen möchten. Silvia Haensch etwa wohnt bei der Wohnungsbaugenossenschaft Süderelbe eG. „Ich lebe seit 1980 in Neugraben-Fischbek und schätze am meisten die Ruhe und die Nähe zur Natur. Wald und Fischbeker Heide sind quasi vor der Tür. Das ist großartig.“ Auch die gute öffentliche Verkehrsanbindung, die Sport- und Freizeitangebote in Vereinen und die nette Nachbarschaft finde sie toll. Silvia Haensch: „Ich fühle mich sehr wohl und möchte hier alt werden.“ Claus Schweder ist seit fast 30 Jahren im Bereich Neuwiedenthal als Hausverwalter für die Süderelbe eG tätig. „Auch ich habe die gute Nachbarschaft im Stadtteil sehr geschätzt, als ich dort lebte und arbeitete. Es gab viele Familien mit Kindern. Jeder kannte jeden. Die

Bekanntheit untereinander hat jedoch im Laufe der Jahre etwas abgenommen.“ Besonders schätze er die Bodenständigkeit der Neuwiedenthaler. „Außerdem sind die Mieten bezahlbar und damals wurde mit viel Platz für Grünanlagen zwischen den Häusern gebaut.“

HIER GEHT'S NOCH PERSÖNLICH ZU

Auch in Finkenwerder sind die Bewohner glücklich südlich der Elbe. Paula Kummrow ist geborene Finkenwerderin und wohnt in einer Anlage der Finkenwärder-Hoffnung eG. „Ich habe hier immer gern gelebt und auch gearbeitet. Zehn Jahre war ich im Lohnbüro der Deutschen Werft beschäftigt. Außerdem ist das hier meine Sprache, ich habe schon als Kind platt gesprochen.“ Aktiv war sie auch in zwei Segelvereinen, durch die sie viele Menschen aus der Gegend kennen-



gelernt habe. Paula Kummrow: „Man freut sich, wenn man sich sieht. Hier geht's noch persönlich zu.“ Ebenfalls bei der Finkenwälder-Hoffnung wohnt Inge Dahlke. „Ich finde es sehr schön, dass man sich kennt und seine Freunde hier hat. Aber man muss sich auch bemühen und sollte im Alter nicht auf der Couch sitzen und darauf warten, dass jemand vorbeikommt. Wenn man sich in seinem Wohnumfeld wohlfühlt, ist das natürlich einfacher.“

GUTE VERKEHRSANBINDUNG

In einer Wohnung des Eisenbahnbauvereins Harburg eG wohnt Rainer Schaschek. „Hier in Wilstorf ist es ausgesprochen ruhig. Es ist wie ein Dorf in der Stadt. Aber es gibt eben auch eine gute Verkehrsanbindung, und keine fünf Minuten entfernt liegt der Teich Außenmühle. Auch die Nachbarn verstehen

sich bestens untereinander. Da kommt man öfter zusammen und tauscht sich aus. Das ist alles wirklich prima.“ Ralf Urbanek wohnt in einer Wohnung des Bauvereins Reiherstieg eG. „Ich habe früher in Heimfeld gewohnt und bin nach einigen Zwischenstationen in Eißendorf angekommen. Wir haben neben der herrlichen Ruhe eine optimale Verkehrsanbindung.“ 22 Minuten brauche er mit der S-Bahn bis zum Dammtorbahnhof, in dessen Nähe sein Arbeitsplatz liegt. Seine Frau habe es zur TU Hamburg noch näher. Ralf Urbanek: „Auch die Nachbarschaft ist sehr angenehm, außerdem sind wir in nur zehn Minuten mitten im Wald. Für uns ist das eine wunderbare Gegend, in der wir uns ausgesprochen wohlfühlen.“ Auch sein „Lieblingsgriecher“ sei gleich um die Ecke. Die Nähe zur Großstadt, ein freundliches nachbarschaftliches Miteinander und ein naturverbundenes Lebensumfeld: Die Region Süderelbe kann mit allem glänzen.

Genossenschaften mit Bestand in der Region Süderelbe:

- Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG
- Baugenossenschaft Finkenwälder-Hoffnung eG
- Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG
- Baugenossenschaft KOLPING eG
- Bauverein Reiherstieg eG
- Eisenbahnbauverein Harburg eG
- Hamburg-Rahlstedter Baugenossenschaft eG
- Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG
- Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG
- Vereinigte Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft eG
- Wohnungsbaugenossenschaft Süderelbe eG
- Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG

📍 **Stadtteilbüro Neuwiedenthal, im EKZ Galleria Rehrstieg / Pavillon 1 Rehrstieg 22 21147 Hamburg**

Unsere Sprechzeiten: dienstags 16 – 18 Uhr

☎ **040 18191857**

neuwiedenthal@lawaetz.de

🌐 **http://neuwiedenthal.lawaetz.de**



Carsharing-Station im Quartier des Altonaer Spar- und Bauvereins.

DR. PHILINE GAFFRON

www.cambio-CarSharing.de

CARSHARING GEHÖRT ZUR GRUNDVERSORGUNG

Dr. Philine Gaffron arbeitet seit vielen Jahren an der TU Hamburg und forscht darüber, wie Mobilität organisiert werden sollte, damit alle Menschen etwas davon haben. Sie hält die Wohnungsbaugenossenschaften für besonders wichtig bei der Gestaltung der Verkehrswende.

bei uns: Wie sieht die Zukunft der individuellen Mobilität aus?

Philine Gaffron: Autos werden nicht mehr mit fossiler Energie betrieben. Es wird weniger Lärm und kaum Abgase, Feinstaub oder Stickoxide geben. Zudem wird Mobilität so organisiert sein, dass alle Menschen gleichberechtigt in der Stadt vorankommen.

bu: Was können Wohnungsbaugenossenschaften tun, um ihren Mitgliedern Mobilität zu ermöglichen?

Gaffron: Neben einer guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist Carsharing in den Quartieren ein ganz wichtiges Element, Mobilität zu ermöglichen. Das sollte zur Grundversorgung gehören wie der Anschluss an das Stromnetz oder

an die öffentliche Wasserversorgung. Im Gegenzug sollte eine Wohnungsbaugenossenschaft darauf verzichten, jedem Haushalt einen Stellplatz für ein Auto anzubieten. Es geht ja am Ende nicht darum, mehr Verkehr durch zusätzliche Carsharing-Fahrzeuge zu erzeugen, sondern es den Menschen zu ermöglichen, auf ein eigenes Auto zu verzichten.

bu: Was die wenigsten derzeit tun.

Gaffron: Das mag sein, aber soweit ich weiß, denken Wohnungsbaugenossenschaften langfristig. Ich glaube auch nicht, dass viele Menschen kurzfristig einfach so auf ihr Auto verzichten. Aber wenn die Mieterinnen und Mieter merken, dass ein Carsharing-Auto zuverlässig da ist, wenn sie

es benötigen, wenn Abstellplätze für Fahrrad und Lastenräder genauso selbstverständlich vorhanden sind wie ein Kellerraum und genauso gut erreichbar sind wie die Tiefgarage, dann werden sie umdenken. In einer Stadt wie Hamburg brauchen die allermeisten wirklich kein eigenes Auto, um mobil zu sein.

bu: Das sehen offenbar viele Eltern schulpflichtiger Kinder anders, wenn man den allmorgendlichen Verkehr vor den Schulen betrachtet.

Gaffron: Hier sind Planung und Politik gefordert. Wollen wir wirklich in einer Stadt leben, in der wir uns nicht trauen, unsere Kinder morgens allein zur Schule laufen zu lassen? Es ist kein Zauberwerk, den Verkehr so zu organisieren, dass Kinder sicher zur Schule gehen können. Allerdings braucht es dafür politischen Willen.

bu: Woran liegt es, dass das zu wenig geschieht?

AIRBNB & CO

JETZT BIS ZU HALBER
MILLION EURO STRAFE

Bei illegaler Untervermietung von Wohnungen an Touristen hört die Gastfreundschaft auf: Die Hamburger Bürgerschaft hat das Wohnraumschutzgesetz geändert. Insbesondere in puncto Zweckentfremdung wurden die Zügel drastisch angezogen. So wurde unter anderem eine Registrierungspflicht eingeführt und die Vermietungszeit auf maximal acht Wochen pro Jahr verkürzt. Wer sich nicht daran hält, muss mit Strafen von bis zu einer halben Million Euro rechnen.

Mit der Gesetzesänderung will die Politik verhindern, dass weiterhin Wohnungen als Ferienappartements genutzt werden und damit dem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt entzogen werden. Deshalb müssen Hamburger, die ihre Wohnung Feriengästen anbieten wollen, zunächst beim Bezirksamt eine Wohnraumschutznummer beantragen und diese auch bei allen Angeboten auf Onlineportalen und in Zeitungen angeben. Weiterhin sind sie verpflichtet, einen Belegungskalender zu führen und die Übernachtungen dem Finanzamt zu melden.

Die neuen Regeln gelten seit dem 1. Januar und ihre Einhaltung wird auch streng kontrolliert. Eigens dafür wurden in den Bezirksamtern acht neue Stellen geschaffen. Insgesamt sind jetzt zehn Frauen und Männer im Kampf gegen die illegale Vermietung im Einsatz.

Übrigens: Bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ist die Fremdvermietung an Touristen weiterhin strikt verboten. Mitglieder, die sich nicht daran halten, riskieren die fristlose Kündigung ihrer Wohnung und Mitgliedschaft. „Unsere Wohnungen sind Gemeinschaftseigentum“, erklärt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V., „wenn Einzelne ein Geschäft daraus machen und sich bereichern, schädigen sie das gesamte Unternehmen.“



DR. PHILINE GAFFRON lehrt und forscht am Institut für Verkehrsplanung der TU Hamburg. Sie beschäftigt sich unter anderem mit sozialen Aspekten und den Umweltfolgen von Mobilität. Sie ist meistens mit dem HVV oder dem Rad unterwegs und nutzt ab und zu Carsharing-Angebote. Wenn Autofahren sozial- und umweltverträglich wäre, würde sie das auch öfter tun.

Gaffron: *Möglicherweise daran, dass hierzulande oft zu perfektionistisch gedacht wird. Ich plädiere dafür, in Quartieren häufiger mal etwas auszuprobieren. Man muss nicht gleich alles umbauen. Manchmal reichen ein paar Blumenkübel, um eine Straße zu verengen und so dafür zu sorgen, dass die Autos langsamer fahren. Wenn es funktioniert, kann man die Straße später immer noch umbauen. Und wenn nicht, räumt man die Provisorien wieder weg.*

bu: In Quartieren allein Straßen zu verengen, wird nicht reichen.

Gaffron: *Natürlich nicht. Wohnungsunternehmen könnten beispielsweise Mobilitätsstationen einrichten. Dort bekäme man die Carsharing-Fahrzeuge, Lastenräder oder Handkarren. Für die Paketdienstleister wiederum wäre das eine zentrale Station, an der Pakete abgegeben und von den Bewohnern abgeholt werden können. Bei der Entwicklung von Konzepten für Mobilitäts-*

dienstleistungen sehe ich die Wohnungsbaugenossenschaften ganz weit vorn. Sie können etwas für ihre Mitglieder und eine lebenswerte Stadt tun. Denn eines wird immer deutlicher: Die Menschen wollen zwar mobil bleiben, zugleich finden sie aber, dass verkehrsberuhigte Quartiere viel lebenswerter sind. Und wer schaut von seinem Balkon schon gern auf parkende Autos?

Das gesamte Interview finden Sie auf der Internetseite der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. unter www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de



WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN

VORREITER BEI SAUBERER LUFT

Klimaschutz ist in diesen Tagen in aller Munde. Politiker fast aller Parteien überschlagen sich mit Ideen, was dafür alles unternommen werden könnte. Dabei wird oft außer Acht gelassen, dass die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften seit vielen Jahren Vorreiter in puncto Umweltschutz sind. Carsharing, E-Bikes und Fahrräder gehören bei vielen zum Alltag.

Seit dem 31. Mai des vergangenen Jahres gilt in Hamburg-Altona auf zwei Straßenabschnitten ein sogenanntes Dieselfahrverbot. Betroffen sind davon rund 160.000 Fahrzeuge. Hinzu kommen tausende Pendler.

Experten sind sich einig: Die beiden gesperrten Abschnitte in Altona-Nord sind nur der Anfang. Längst wird in den Parteien darüber diskutiert, wie die Luft in Hamburg besser werden kann. Der im vergangenen

Jahr vom Senat veröffentlichte „Green-City Plan“ sieht eine Reihe von Maßnahmen vor.

Dazu gehören der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und die Entwicklung Hamburgs zu einer Fahrradstadt ebenso wie modernere Linienbusse und viele Ladesäulen für Elektrofahrzeuge.

Dr. Philine Gaffron forscht am Institut für Verkehrsplanung der TU Hamburg und ist sich sicher, dass Wohnungsbaugenossenschaften vieles für saubere Luft tun können. So sei Carsharing in den Quartieren ein wichtiges Element, Mobilität zu ermöglichen.

Auch wenn es manchem gar nicht so bewusst ist: Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften spielen beim Ringen um saubere Luft längst eine entscheidende Rolle. Das, was viele Politiker oder Wissenschaftler fordern, ist bei vielen von ihnen längst Realität. Im Folgenden stellen wir

E-Bike-Verleih bei der mgf Gartenstadt Farmsen eG.

stellvertretend für viele Genossenschaften in Hamburg einige Beispiele vor.

Die mgf Gartenstadt Farmsen eG betreibt bereits seit August 2013 zusammen mit der Firma Cambio eine Carsharing-Station. Die Station ist lediglich eine Minute Fußweg von der U-Bahn- und Busstation entfernt. Es handelt sich hierbei um ein sogenanntes stationäres Modell mit zwei festen Parkplätzen und den dazugehörigen Fahrzeugen. Zwischen 2013 und 2015 hat die mgf den Anlauf der Station finanziell unterstützt. Seit 2016 ist keine Subventionierung mehr erforderlich.

Auch der Altonaer Spar- und Bauverein und die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter arbeiten beim Betrieb von Carsharing-Stationen mit Cambio zusammen. So gibt es in einer BGFG-Garage in einer Wohnanlage auf St. Pauli spezielle Stell-



Viele Wohnungsbaugenossenschaften haben Fahrradhäuser und Abstellplätze.



Björn Willumeit, Gärtner mit Dienstfahrrad bei den Schiffszimmerern.

plätze für den Carsharing-Anbieter. Die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft errichtet derzeit ein Mehrfamilienhaus in der HafenCity. Auch dort wird es Carsharing geben.

Die mgf bietet zudem seit dem Jahr 2015 vier E-Bikes kostenlos zum Verleih an. Die Ausleihquote erhöhte sich von 26 Tagen pro Rad im Jahr 2015 auf 98 Tage pro Rad im Jahr 2017. Außerdem werden ein Kinder- und ein Lastenanhänger gut 40-mal im Jahr verliehen.

Allerdings geht es der Genossenschaft darum, dass die Mitglieder auch eigene Fahrräder intensiver nutzen. Dazu bietet zwei- bis dreimal Mal im Jahr eine kostenlose mobile Fahrradwerkstatt die Reparatur der Fahrräder an. Zudem wurde eine stationäre Fahrradwerkstatt eingerichtet, die ein- bis zweimal im Monat öffnet. Sie wird

von ehrenamtlichen Helfern betrieben und ist für Mitglieder kostenlos.

PLATZ FÜR FAHRRÄDER

Entscheidend dafür, dass die Menschen sich bei ihren täglichen Besorgungen oder für den Weg zur Arbeit für das Rad entscheiden, ist seine unkomplizierte Verfügbarkeit. Bei der mgf gibt es mehr als 400 Geräteschuppen in Mietergärten der Reihenhäuser, die Platz für ein bis zwei Räder bieten. Zudem verfügen 140 Garagen über eine Beistellmöglichkeit für ein Rad. Hinzu kommen 1.000 hochwertige Edelstahlfahrradbügel vor den Eingängen.

Beim Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG sind alle neuen Wohnanlagen mit Fahrradhäusern oder Abstellplätzen ausgestattet. In den alten Wohnanlagen befinden sich

Fahrradkeller im Haus oder es gibt spezielle Fahrradstangen, damit die Räder diebstahl-sicher angeschlossen werden können. Auch die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft stellt ihren Mitgliedern zahlreiche Fahrradhäuser in den Wohnanlagen zur Verfügung. Insgesamt verfügt die Genossenschaft über 26 Fahrradhäuser mit 761 Stellplätzen. Darüber hinaus wurden vier Fahrradüberdachungen für 63 Fahrradplätze errichtet.

Während die ersten Fahrradhäuser den Mitgliedern noch gratis zur Verfügung gestellt wurden, ist jetzt eine Nutzungsgebühr in Höhe von fünf Euro pro Wohnung fällig. Die Fahrradhäuser haben Gründächer für ein besseres Klima.

Und auch bei der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter gibt es Fahrradhäuser in den Wohnanlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Art und Bauweise den Gegebenheiten der Wohnanlagen angepasst ist. Da die Nutzung des Fahrrads in den letzten Jahren in Hamburg deutlich zugenommen hat, wurden in dem Neubau in Groß Borstel für 210 Wohnungen mehr als 500 Fahrradstellplätze errichtet.

All diese Projekte geben einen Einblick in die bereits bestehenden Möglichkeiten, die die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften bieten. Fest steht aber auch, Klimaschutz ist eine Aufgabe aller Bürger, die im Kleinen und eben auch Dank der Unterstützung der Genossenschaften dazu beitragen können.



Wem gehört...? Nach Hamburg untersucht das Recherchezentrum Correctiv jetzt Berlin und Düsseldorf.

CORRECTIV-RECHERCHE

WEM GEHÖRT HAMBURG?

Wem gehört Hamburg? Mit dieser Frage startete das gemeinnützige Recherchezentrum CORRECTIV vor knapp einem Jahr ein großangelegtes Rechercheprojekt. Ihr Ziel: **Transparenz in den Immobilienmarkt bringen und den steigenden Mieten auf die Spur kommen. Ist das gelungen?**

Wem gehört Hamburg? Diese Frage stellt sich Justus von Daniels nicht mehr ständig. Aktuell sind der Leiter von CORRECTIV. Lokal und sein Team dabei, „Wem gehört Berlin?“ und „Wem gehört Düsseldorf?“ zu beantworten. Abgehakt ist die Hansestadt jedoch nicht. Im Gegenteil: „Das ist unser

Leuchtturmprojekt“, unterstreicht Justus von Daniels, „mit dem wir die Debatte um steigende Mieten aus einer anderen Richtung beleuchten wollen.“

Andere Richtung heißt: weg von Baukosten, Mietpreisbremsen und Modernisierungsumlagen, hin zu den Menschen. Den Journalisten war aufgefallen, dass insbesondere in den Großstädten viele Mieter nicht wissen, wem sie da eigentlich Monat für Monat Geld für ihre Wohnung überweisen. Das will CORRECTIV ändern. Denn ein intransparenter Immobilienmarkt, so die Hypothese, „nutzt denen, die lieber im Verborgenen agieren, und schadet der Allgemeinheit“.

Dass sie mit dieser Idee nicht bei jedem gut ankommen, war ihnen klar, bevor sie im April vergangenen Jahres in Hamburg loslegten. Trotzdem: „Die größte Überraschung für uns war: die sehr unterschiedlichen Reaktionen auf unsere Recherchen“, sagt Justus von Daniels.

ÜBERRASCHUNGEN UND WIDERSTÄNDE

„Während beispielsweise die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ganz von selbst ihren Wohnungsbestand öffentlich machten, hat uns die städtische SAGA jegliche Auskunft dazu verweigert.“ Solchen



Widerständen begegneten sie nicht nur einmal. „Diese Haltung entspricht ganz der der Verwaltung. Auch Matthias Kock als Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen hat keinen Sinn in mehr Transparenz gesehen.“

An Daten und Informationen kamen sie trotzdem. Über die Website wem-gehört-hamburg.de konnte jeder Hamburger den Namen seines Vermieters melden, Unterlagen hochladen und über seine Wohnsituation berichten. Die mediale Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt und die Zusammenarbeit mit dem Mieterverein zu Hamburg brachte ordentlich Resonanz: 1.023 Mieter machten mit. „Darunter auch viele Genossenschaftsmitglieder“, verrät Justus von Daniels und muss schmunzeln. Denn: „Fast alle schickten nur reine Fakten und die paar Kommentare waren durchweg positiv. Das ist nicht gerade das, was sich Journalisten wünschen ...“

JUSTUS VON DANIELS ist seit 2015 Reporter beim Recherche-Netzwerk CORRECTIV und Leiter des Lokaljournalismus-Ressorts. Spezialisiert auf Wohnen, internationalen Handel, Justiz und Lobbyismus ist er vor allem für langfristige, investigative Recherchen verantwortlich. Der promovierte Volljurist war u.a. für Die ZEIT und den Tagesspiegel tätig.



Stoff für Geschichten lieferten andere. Da war von lebensgefährlich wackligen Balkonen zu lesen, von überhöhten Betriebskostenabrechnungen und sogar Rattenestern in den Kellern. Und immer wieder von Hausverwaltungen und riesigen Wohnungsunternehmen, die für ihre Mieter nicht ansprechbar waren.

Diesen Hinweisen gingen die Journalisten sehr genau nach, sprachen mit Mietern, Politikern, Ämtern, baten Hausverwaltungen und Eigentümer um Stellungnahmen. Nach einem halben Jahr intensiver Recherche waren nicht nur etliche Berichte veröffentlicht, auch 15.000 Wohnungen waren privaten Eigentümern zugeordnet. Daraus zog CORRECTIV folgende Fakten und Erkenntnisse:

Mehr als ein Drittel der 707.000 Mietwohnungen gehören einer Wohnungsbau-genossenschaft oder der städtischen SAGA Unternehmensgruppe. Die restlichen rund 443.000 Mietwohnungen und -Häuser sind im Besitz von privaten Kleineigentümern und zunehmend von Pensionsfonds, börsennotierten Wohnungsunternehmen und weltweit operierenden Konzernen mit Sitz in Steueroasen wie Luxemburg oder den Bahamas.

RENDITE UND GELDWÄSCHE

Eine Liste aller Grundstücksverkäufe der Stadt Hamburg aus den Jahren 2011 bis 2017 spiegelt diese Eigentumsverhältnisse wider. Ein Drittel der Verkäufe ging an die städtische SAGA und an Wohnungsbau-genossenschaften. Der Rest siehe oben. Wie in der Reportage „Die verkaufte Stadt“ geschildert, ist das in erster Linie auf einen

Mangel an Informationen zurückzuführen. Die Entscheidung, ob ein städtisches Grundstück verkauft wird, fällt die Kommission für Bodenordnung – ein Gremium aus Politikern, das sich auf die Auswertung des Landesvertriebs Immobilienmanagement und Grundvermögen stützt. Die Krux: Dem Gremium sei häufig nicht einmal der Name des Kaufinteressenten bekannt. Abgefragt werde lediglich, ob die Leistungen erbracht werden, die ausgeschrieben wurden. So gingen Grundstücke auch an Eigentümer, die Wohnungen als Renditeobjekt sehen und die Mieten immer höher treiben. Und selbst Geldwäsche wird auf diese Weise ermöglicht.

Um das zu verhindern, plädiert CORRECTIV dafür, ein zentrales Immobilienregister in Deutschland einzuführen, so wie es in Großbritannien und den Niederlanden bereits existiert. „Es könnte die Bekämpfung von Geldwäsche erleichtern, die Basis für einen Wohn-TÜV bilden und eine differenzierte und ehrliche Debatte über den Wohnungsmarkt ermöglichen.“

ZUM NACHLESEN: Alle Berichte und Recherche-Ergebnisse aus Hamburg hat das Team unter www.correctiv.org gesammelt veröffentlicht. Darunter auch die Liste aller städtischen Grundstücksverkäufe aus den Jahren 2011 bis 2017.

HALLO KIDS



HINDERNISSE ÜBERWINDEN

Sich so lautlos bewegen wie ein Ninja? So schnell Bösewichte verfolgen wie James Bond? Oder gleich alles können wie Superman? Wer schon immer mal wie ein Superheld seinen Geburtstag feiern wollte oder Freestyle-Turnen erlernen möchte, der kann dies bei Nandu Parkour tun. In Hamburg und Wedel können Kinder und Jugendliche Parkour, die urbane Sportart und Kunst der effizienten Fortbewegung, erlernen. Hierbei geht es in erster Linie darum sich selbst und andere Menschen zu schätzen und kreative Lösungen für alltägliche Situationen zu finden. Um die

Grundlagen der Hindernisüberwindung zu erlernen, muss kein großes Sporttalent mitgebracht werden. Neben den Geburtstags-events gibt es bei Nandu auch regelmäßige Vereinstrainings und Ferienkurse. Mitmachen kann jeder ab sechs Jahren.

Nandu e. V.
Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel
 ☎ **04103 1879257**
 ✉ **info@nandu.run**
Trainingszeiten und Ferienkurse in Hamburg und Wedel unter:
 🌐 **www.nandu.run**

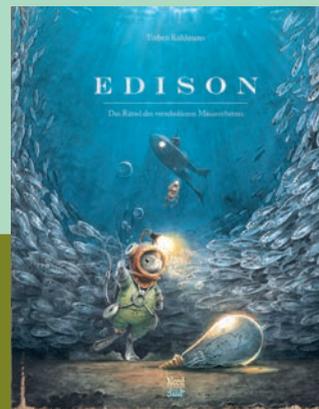
🎁 DEINE CHANCE

WIR VERLOSEN 3 X JE 2 GUTSCHEINE FÜR EIN PROBETRAINING BEI NANDU-PARKOUR IN HAMBURG ODER WEDEL INKL. EINER NANDU-CAP.

ANRUFTERMIN 10.04., 15 UHR

Die ersten drei Anrufer gewinnen!

☎ **Gewinner-Hotline: 040 520103-61**



Torben Kuhlmann: *Edison – Das Rätsel des verschollenen Mouseschatzes*, NordSüd Verlag, 22 €, ab 5 Jahre

JA, ES GIBT SIE: die ganz besonderen Mäuse. Schlau und wissbegierig probieren sie alles aus und stellen sich mutig jeder Herausforderung. Kein Wunder, dass auch die Mäuseuniversitäten eine Menge Zulauf haben. Mit von der Partie ist Pete. Der findet eines Tages eine vergilbte Tagebuchnotiz seines Urahns, die auf einen Schatz auf dem Meeresgrund hinweist. Doch wie da hinkommen? Pete gibt nicht auf. Natürlich geht Einiges schief, denn wer hätte schon mit Krabben und ihren scharfen Scheren gerechnet? Und dann sind da auch noch die neugierigen Menschen ... Pete lässt nicht locker. Er hebt tatsächlich einen Schatz, der die ganze Mauseit und auch die Menschheit für immer erleuchten wird. Autor und Illustrator Torben Kuhlmann hat ein hinreißendes Buch gestaltet, das man auch als Erwachsener genießt. Maus, Maus: Hurra!



Erfahren Sie mehr über Trimm-dich-Pfade unter www.trimmfit.de

TRIMM-DICH-PFADE

RAUS AN DIE
LUFT UND RAN
ANS RECK!

Der Trimm-dich-Pfad: Ist das nicht etwas Angestaubtes aus den 70er-Jahren? Mitnichten! Klimmzüge im Freien sind wieder in – und in Hamburg vielerorts möglich.

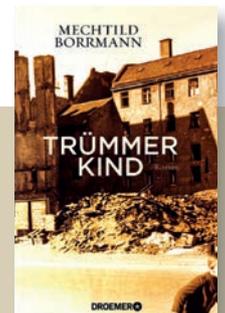
Zu den bereits vorhandenen Trimm-dich-Pfaden hat die Hansestadt im vergangenen Jahr sieben weitere Trainings-Parcours bekommen, in jedem Bezirk einen. Sport-senator Andy Grote will die Menschen damit vom Sofa locken und Hamburgs Status als „Global Active City“ alle Ehre machen. Diesen Titel trägt Hamburg nämlich jetzt als eine der ersten Städte weltweit, eine Auszeichnung für Orte, an denen sich Einwohner und Touristen jederzeit und überall fit halten können. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die modernen Parcours, „Bewegungsinseln“ genannt, wurden da platziert, wo viele Spaziergänger und Jogger vorbeikommen, in Parks und an Seen zum Beispiel. Auf den ersten Blick sind

sie recht unscheinbar, auf jeder Bewegungs-insel stehen nur wenige, schöne Edelstahl-geräte. Die aber haben es in sich: Über 300 verschiedene Muskelaufbau- und Dehn-übungen sind hier möglich, für Bauch, Beine, Rücken, Po & Co. Wie? Das zeigt eine Benutzungstafel mit Übungsbeispielen und all-

gemeinen Trainingstipps. Die Vorteile eines solchen Open-Air-Trainings sind bestechend: Es ist rund um die Uhr für Jung und Alt möglich, bietet ganz nebenbei frische Luft, einen schönen Ausblick und vielleicht sogar nette Bekanntschaften. Und es kostet nichts. Nur ein kleines bisschen Überwindung.

BUCH-TIPP

Mitten im bitteren Hamburger Nachkriegswinter 1946/47 entdeckt Hanno Dietz eine nackte Tote inmitten der Trümmer. Neben ihr sitzt ein traumatisierter Junge, der monatelang nicht spricht. Doch dann erinnert sich das Kind ... Spannend werden der tägliche Kampf ums Überleben und die Lösung eines bizarren Kriminalfalls verwoben. Zeitkolorit pur.



Mechthild Borrmann:
Trümmerkind, Droemer,
10,99 €



AN DIESEN ORTEN in Hamburg können Sie auf Bewegungsinseln trainieren:

- Altona-Bahrenfeld, im Othmarschenpark, Baurstraße
- Bergedorf, am Nettelburger Baggersee, Wehrdeich
- Eilbek, im Eilbek-Park, Friedrichsberger Straße
- Harburg, am Außenmühlenteich, Nähe Schwimmbad
- Ohlsdorf, am Bramfelder See, nord-östliches Ufer
- Stellingen, zwischen Sportpark und Eisbahn, Hagenbeckstraße
- Wilhelmsburg, im Inseipark, Nähe Kuckucksee

Weitere Trimm-dich-Pfade finden Sie hier:

- Alster, Höhe Krugkoppel 1
- Alster, Höhe Schwanewik 29
- Eimsbüttel, im Wehbers Park, Emilienstraße
- Winterhude, im Stadtpark, Nähe Jahnkampfbahn

1. PREIS



2 KARTEN DER PREISKATEGORIE 1

AFRIKA! AFRIKA!

01.04.2019, 17:30 Uhr, Mehr! Theater am Großmarkt

AFRIKA! AFRIKA! präsentiert in der neuen Show den Spagat zwischen künstlerischer Gegenwart und traditionsreichem Erbe vom „Kontinent des Staunens“ – mit einem Ensemble der besten Talente von Äthiopien bis zur Elfenbeinküste, die afrikanisches Temperament mit den Einflüssen anderer Kontinente verbinden. Vom 14.03.2019 bis 24.05.2019 ist das Ensemble erneut auf Tournee mit einer ansteckenden Show bestehend aus Live-Musik, Tanz, spektakulärer Akrobatik und jeder Menge Lebensfreude.

www.afrikaafrika.de

2.-5. PREIS



4 X JE 2 KARTEN

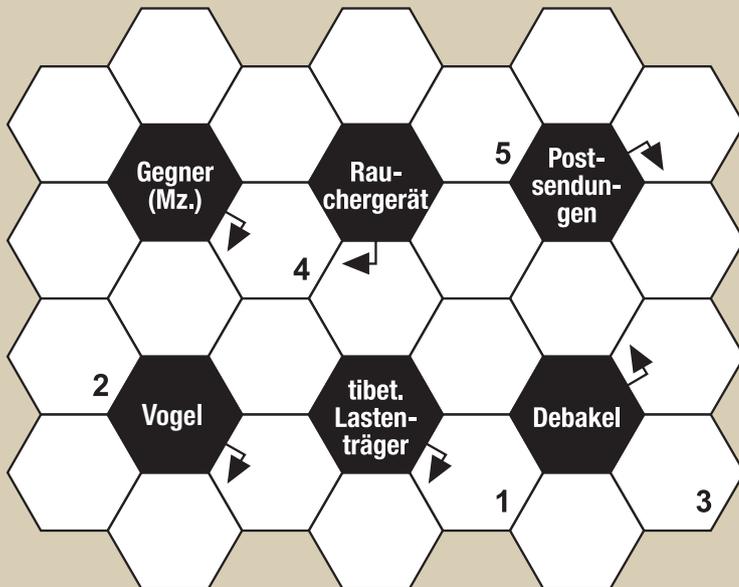
PANIK CITY – UDO LINDENBERGS MULTIMEDIA-ERLEBNIS

Dauerhaft in Hamburg im Klubhaus St. Pauli

PANIK CITY lädt den Besucher zu einer Reise in die Welt des Udo Lindenberg ein. Er selbst entführt mittels audiovisueller Gestaltung und Virtual Reality seine Gäste in sein Universum, nimmt sie mit an seinen Geburtsort, taucht mit ihnen ein in das Abenteuer DDR und lässt sie fühlen, wie er über zehntausenden erwartungsvollen Zuschauern in die Arena schwebt und sein Konzert beginnt.

www.panikcity.de

WABENRÄTSEL MÄRZ 2019



SO EINFACH GEHT'S:

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle herum ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie entweder auf einer frankierten Postkarte an*:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe Newtimes
Wabenrätsel

Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg

Oder Sie schicken eine E-Mail an*:
gewinnspiel@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese Angabe ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 17. März 2019. Es gilt das Datum des Poststempels.** Teilnahme am Gewinnspiel nur für Genossenschaftsmitglieder.

DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL DEZEMBER 2018 HIESS: CALLA

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** C. Heine, **2.-5. Preis:** U. Haberland, A. Meinerstorf, J. Fandrich, ein Gewinner möchte nicht genannt werden. Die Gewinner wurden bereits informiert.



Unser Hauptgewinn – einen Kurztrip mit der ColorLine von Kiel nach Oslo.



PREISVERLEIHUNG

JAHRESGEWINNSPIEL 2018

Diesmal erhielten wir 550 Zuschriften mit der richtigen Lösung „EINE STARKE GEMEINSCHAFT“, die sich aus den Begriffen KASERNE, AMNESIE und FICHTEN aus den „bei uns“-Ausgaben 2–4/2018 ergeben hatte.

Am 17. Januar war es dann endlich so weit und nach dem Weihnachtsfest und Jahreswechsel startete das Jahr für alle 40 geladenen Gewinner mit einer fröhlichen Runde, einem netten Abend und natürlich den großartigen Preisen. Bevor Alexandra Chrobok, Vorstandsmitglied des Verbandes Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V., die Preise an die glücklichen Gewinner übergeben konnte, wurden die Namen der Preisträger von den anwesenden Gästen aus einer Lostrommel gezogen. Nicht nur Karten für körperliche Aktivitäten im Kletterwald oder Kultur-Gutscheine für das Miniaturwunderland gab es zu gewinnen – manche Gewinner können sich

auch über einen gemeinsamen Ausflug ins Planetarium freuen. Der Gewinner des Hauptpreises reist in diesem Jahr mit der ColorLine zwei Tage von Kiel nach Oslo. Leider war unser Hauptgewinner verhindert und erhielt – wie alle nicht anwesenden Preisträger – seinen Gewinn auf dem Postweg.



Alexandra Chrobok überreicht Britta Westphal den Gutschein für das Miniatur Wunderland.



Stefan Reprich hat es tatsächlich geschafft, seinen eigenen Namen aus der Lostrommel zu ziehen. Er freut sich auf einen Besuch im Miniaturwunderland.

MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG! Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Herausgeber und Verlag:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

E-Mail:

kontakt@haufe-newtimes.de

Layout:

Haufe Newtimes

Organisation:

Anna Schneider

Redaktion:

Heike Labsch (V. i. S. d. P.),

Kathrin Bäderrmann, Michael Koglin,

Ewelina v. Lewartowski-Jansen,

Oliver Schirg, Anna Schneider

Redaktionsrat:

Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia

Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok,

Ewelina v. Lewartowski-Jansen, Oliver

Schirg

Für Beiträge und Fotonachweise auf den

Unternehmensseiten sind die jeweiligen

Genossenschaften verantwortlich.

Herstellung und Druck:

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung

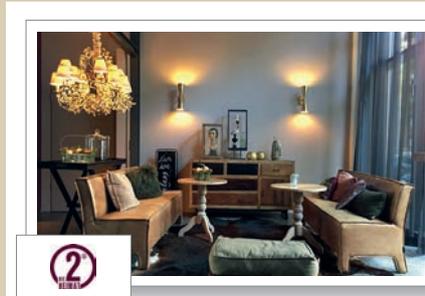
und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln

und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der

Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenem Bilderdruckpapier gedruckt.



**THEATERSALON
„DIE 2TE HEIMAT“**

Im **Theatersalon** „Die 2te Heimat“ kann man Theater einmal ganz anders erleben, denn „Die 2te Heimat“ kombiniert Theater und Kulinarisches an einem besonderen Ort – dem Phoenixhof-Quartier in Hamburg-Altona. Nach dem Theater nehmen die



**25 JAHRE ALMA HOPPES
LUSTSPIELHAUS**

Drei Kabarettisten der Extraklasse geben sich die Ehre! Jeder auf seine ganz eigene Art. Hans Hermann Thielke begeistert als Vollblutkomiker im schrägen Strickpullunder (14.05.), Hans Gerzlich brilliert mit seinen Spezialthemen Wirtschaft, Marketing



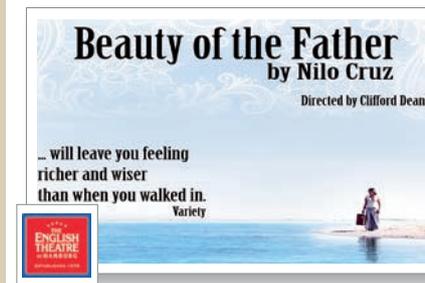
**CORPUS DELICTI –
INTERAKTIVE KRIMI TOUR**

In **Hamburg sagt man: Schiess!** Seit fünf Jahren begeistert die interaktive Krimi Tour – Corpus Delicti Jung und Alt. Erleben Sie Hamburgs spektakulärste Kriminalfälle in der mehrfach preisgekrönten Mitmach-Stadtführung und lassen Sie sich in zwei



DIALOG MIT DER ZEIT

Gehen Sie mit uns „in Rente“ – Dialog mit der Zeit®, die dritte Erlebnisausstellung im Dialoghaus lädt zum Austausch mit Senioren-Guides ein, die alle älter als 70 Jahre sind. Sie stellen sich den Fragen von Kindern und lassen Erwachsene fühlen, dass auch im hohen Alter noch viel möglich ist.



BEAUTY OF THE FATHER

Nach dem Tod der Mutter reist ein amerikanisches Mädchen nach Spanien, um ihrem Vater, der die Familie zehn Jahre zuvor verlassen hat, wieder nahe zu sein. Dabei macht sie spannende und pikante Entdeckungen: Sie trifft seine neue Lebensgefährtin, verliebt sich in seinen Angestell-



**DE VERDÜVELTE
GLÜCKSKEKS**

Finn Köttmann kehrt nach über 40 Jahren aus der Großstadt in seine Heimat zurück. Auf der Suche nach einem Sehnsuchtsort aus Kindheitstagen trifft er Bjarne Ketelsen. Die beiden sind damals im Streit auseinandergegangen, haben unterschiedliche

Fotos: die 2te Heimat; Alma Hoppe; by Hansa Ideal Entertainment; Dialog-der-Zeit; The English Theatre of Hamburg; Ohnsorg-Theater GmbH

Gäste an der längsten Tafel Hamburgs Platz, und das Essen wird von den Schauspielern persönlich serviert.

Eintritt: 83 Euro inkl. Drei-Gänge-Menü und Getränken. (Reservierung erforderlich.)

Vorstellungen: ab sofort bis 30.06.19

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

THEATERSALON „DIE 2TE HEIMAT“

Rabatt:
4€ pro Karte

Hinweis: max. 2 Karten buchbar über die Hotline mit Rabattcode „bei uns“. Gilt nicht in Kombination mit anderen Gutscheinen und Sonderveranstaltungen.



Hotline: 040 30606541
info@die2theimat.de

Die 2te Heimat – Theatersalon
Phoenixhof, Schützenstr. 21
22761 Hamburg
www.die2theimat.de

und Büroalltag (28.05.), Kai Magnus Sting, der Kamikaze aus Duisburg, kann uns die aberwitzigsten Katastrophen des Alltags erzählen (12.06.). Sie haben die Wahl!

Vorstellungen:
14.05., 28.05. und 12.06.19

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

25 JAHRE ALMA HOPPE LUSTSPIELHAUS

Ermäßigung:
3€ pro Karte

Hinweis: Karten unter der Hotline und www.almahoppe.de



Hotline: 040 55565556

Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
www.almahoppe.de

kurzweiligen Stunden zum Meisterdetektiv ausbilden. Von spannend bis morbide – ein großer Spaß für die ganze Familie. Freigegeben ab 12 Jahren. App-unterstützt.

Buchungszeitraum: 05.02.19–31.05.19

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

CORPUS DELICTI – INTERAKTIVE KRIMI TOUR

Ermäßigung:
3€ pro Karte

Hinweis: Tickets buchbar online, telefonisch und an allen teilnehmenden Vorverkaufsstellen. Infos und AGB auf der Website.



Hotline: 040 72968699

Startpunkt der Tour: Stephansplatz/
Ecke Gorch-Fock-Wall, Statue
„Nackte Frau“
www.corpus-delicti-tours.com

Altersspezifische Einschränkungen werden für den Besucher physisch und psychisch erlebbar. Unsere Senioren-Guides rücken mit Ihnen die „Kunst des Alterns“ ins rechte Licht.

Termin/Vorstellung: 28.02.19–31.05.19

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

DIALOG MIT DER ZEIT

Ermäßigung:
2,50€ pro Karte
(auf reg. Preis)

Hinweis: Tickets buchbar über die Hotline und per Mail mit dem Rabattcode „bei uns“. Der Rabatt gilt für nicht ermäßigte Tickets.



Hotline: 040 3096340
bookingline@dialog-im-dunkeln.de

Dialoghaus Hamburg gGmbH
Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg (Speicherstadt)
www.dialog-in-hamburg.de

ten und entdeckt zudem, dass der junge Mann ein Verhältnis mit ihrem Vater hat. Untermalt von spanischer Gitarre und Flamenco erinnert die poetische Stimmung stark an Lorcás Schreiben.

Termine: bis 13.04.2019, jeweils von Di. bis Sa. um 19:30 Uhr

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

BEAUTY OF THE FATHER

Ermäßigung:
5€*
(auf reg. Preis)

Hinweis: Tickets unter der Hotline oder an der Tages- und Abendkasse erhältlich *(PK 1 + 2 in der Abendvorstellung). Stichwort „bei uns“ angeben.



Hotline: 040 2277089

The English Theatre of Hamburg
Lerchenfeld 14
22081 Hamburg
www.englishtheatre.de

Lebenswege eingeschlagen und es dauert nicht lange, bis die alte Fehde wieder aufbricht. Als eine seltsame Botschaft, die Köttmann in einem Glückskeks findet, ihm prophezeit, dass er zum Mörder wird, sorgt das für geradezu „morbide“ Verwicklungen ...

Vorstellungen: 03.03.19–13.04.19/
Großes Haus

EXKLUSIV-COUPON MÄRZ 2019

DE VERDÜVELTE GLÜCKSKEKS

Ermäßigung:
10%

Hinweis: Karten buchbar über die Hotline Stichwort „Genossenschaftsrabatt“ angeben.



Hotline: 040 35080321

OHNSORG-THEATER
Heidi-Kabel-Platz 1
20099 Hamburg
www.ohnsorg.de

★ MEIN
LIEBLINGSPLATZ



WITTENBERGEN
WUNDERBAR

Saskia Arth

„Fahrrad fahren, spazieren gehen, joggen, Volleyball spielen oder einfach mal picknicken. Am Strand von Wittenbergen kann man eine Menge Dinge machen.“ Saskia Arth, Auszubildende bei der altoba, schätzt an ihrem Lieblingsort auch das „unvergleichliche Hamburg-Feeling“ beim Anblick vorbeifahrender Schiffe. Beson-

ders freut sie sich über Kreuzfahrtschiffe. Kein Wunder, denn sie hat auf ihnen bereits einige Touren absolviert.

Den Anleger Wittenbergen erreicht man im Frühling und Sommer mit dem HADAG-Dampfer ab Landungsbrücken. Oder: Buslinie 189.

🎬 KINO
TIPP

OSTWIND –
ARIS ANKUNFT



Mika (Hanna Binke) und ihr schwarzer Wunderhengst Ostwind werden auf eine harte Probe gestellt. Es gilt, den brutalen Pferdetrainer Thordur Thorvaldson im Zaum zu halten. Cleverness ist gefragt, dazu Mut und jede Menge guter Ideen. Da taucht plötzlich Ari (Luna Paiano) auf dem Gestüt auf, und auch sie fühlt sich von dem schwarzen Hengst magisch angezogen. Kann das gut gehen? Eine Menge los auf dem Gestüt Kaltenstein.

🎬 Kinostart: 28. Februar 2019

🍴 RESTAURANT
TIPP

FRISCH UND
LECKER

Mitten im Schanzenviertel findet man den Markt Koenig, der besonders wegen seiner Schnitzel und Burger beliebt ist. In dem sehr geräumigen Ambiente wird zwischen 12 und 17 Uhr aber auch ein wöchentlich wechselnder Mittagstisch angeboten. Die Preise beginnen bei 7,90 €. Auf den Tisch kommen etwa Gnocchi in Rahmsoße, knusprige Hähnchenbrust, Zanderfilet oder vegetarische Gerichte.



📍 **Markt Koenig**
Neuer Kamp 31
20359 Hamburg
Tägl. 10–24 Uhr geöffnet
☎ 040 43096135
🌐 www.markt-koenig.de

In der gemütlichen Bar in der Winterhuder Gertigstraße schütteln die Barkeeper ihre Cocktailmixer.

🍷 **Berglund**
Gertigstraße 14
☎ 22303 Hamburg

Im Winterhuder Goldbekhaus öffnet am 20. April der Hofflohmarkt von 10–16 Uhr seine Tore.

⊕ **Flohmarkt**
Moorfuhrweg 9
22301 Hamburg

📍 AUSFLUGS-
TIPP



In 90 Minuten die Karrierhöhepunkte Udo Lindbergs miterleben. Im Klubhaus St. Pauli auf der Reeperbahn erwartet die Besucher ein multimedialer Streifzug durch das Leben des Panikrockers. Mit großem Technikeinsatz und an der Seite von Guides geht es zu sieben Stationen des Musikers. Sie erleben auch seine Suite im Atlantic-Hotel und ein virtuelles Konzerts.

📍 **Panik City (Spielbudenplatz 21–22)**
Mo.–Do. 10–20 Uhr, Fr.–Sa. 10–21 Uhr,
So. 10–18 Uhr, Eintritt: je nach Wochentag zwischen 18,50 € und 29,50 €.
🌐 www.panikcity.de